

1
8
1
7
1
0
2

200 years
Koenig & Bauer



Vom Hochdruck zum Digitaldruck

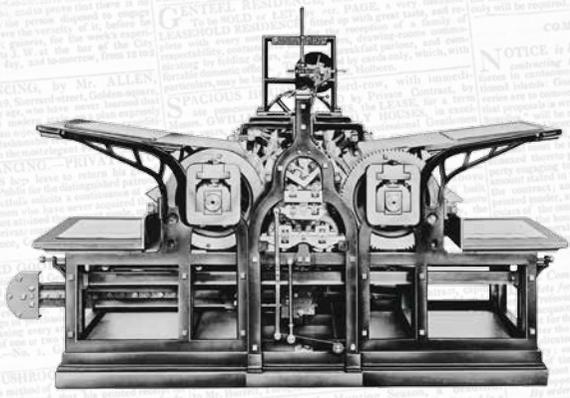
Am 9. August 2017 wird Koenig & Bauer in Würzburg 200 Jahre alt. Dieses stolze Alter erreichen im internationalen Geschäft nur Unternehmen, die den Wandel bei Technologien und Märkten für Neues nutzen sowie Kunden über Generationen hinweg durch Verlässlichkeit, Flexibilität und Innovationen überzeugen. Koenig & Bauer ist ein solches Unternehmen. Aus der fränkischen Schnellpressenfabrik von 1817 ist ein international führender Drucktechnikkonzern mit einem einzigartigen Portfolio an Print-Lösungen entstanden. Gefeierte wird der runde Geburtstag im September. Schon heute blickt KBA Report zurück und nach vorne.

Start-up in London

Heute gehen viele Start-ups ins Silicon Valley, um risikofreudige Geldgeber und die optimale Infrastruktur für ihre Ideen zu finden. Vor 210 Jahren reiste Friedrich Koenig aus dem gleichen Grund nach London, um seine Visionen umzusetzen. In der englischen Hauptstadt schufen Koenig und sein Kompagnon Andreas Bauer 1812 mit ihrer Zylinderdruckmaschine die Basis für den maschinellen Druck. Im November 1814 wurde *The Times* als erste Zeitung auf ihrer Doppelzylindermaschine gedruckt. Am 9. August 1817 unterzeichneten sie den Vertrag zur Gründung der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer im Kloster Oberzell bei Würzburg.

eine industrielle Produktion fast alles. Dennoch ging es langsam vorwärts. Die *Haude und Spensersche Zeitung* in Berlin vom 25.01.1823 war die erste auf Koenig & Bauer-Maschinen gedruckte Publikation auf dem europäischen Kon-

29. November 1814:
Zum ersten Mal wird eine Zeitung auf der Doppelzylindermaschine von Friedrich Koenig und Andreas Bauer maschinell gedruckt



Gründerjahre sind oft harte Jahre. In Mainfranken fehlte vor 200 Jahren für

Friedrich Koenig
1817-1833



Andreas Bauer
1817-1860



Fanny Koenig
1833-1860



Wilhelm Koenig
1860-1894



Friedrich Koenig jr.
1860-1905



Luise Bolza
geb. Koenig



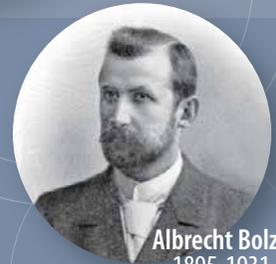
Edgar Koenig



Constantin Koenig
1905-1921



Albrecht Bolza
1895-1931



Der Gründer und dessen Nachfahren

Druckmaschinenbauer in sechster Generation*

Dr. Hans Bolza
1931-1971



Dr. Hans-Bernhard
Bolza-Schünemann
1971-1995



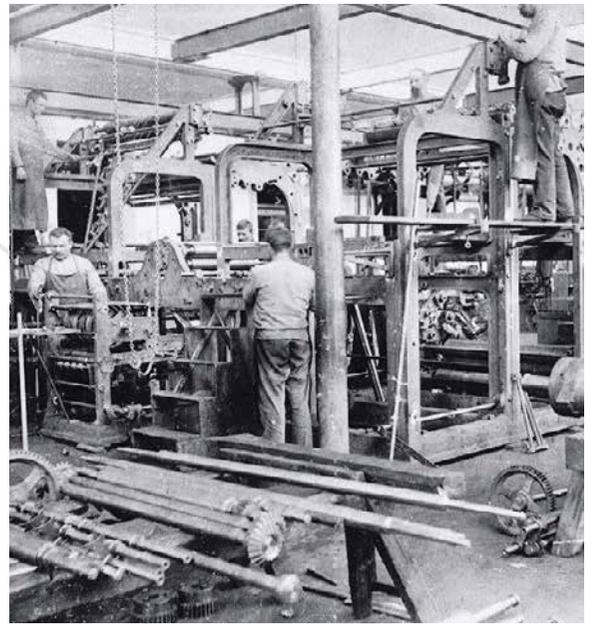
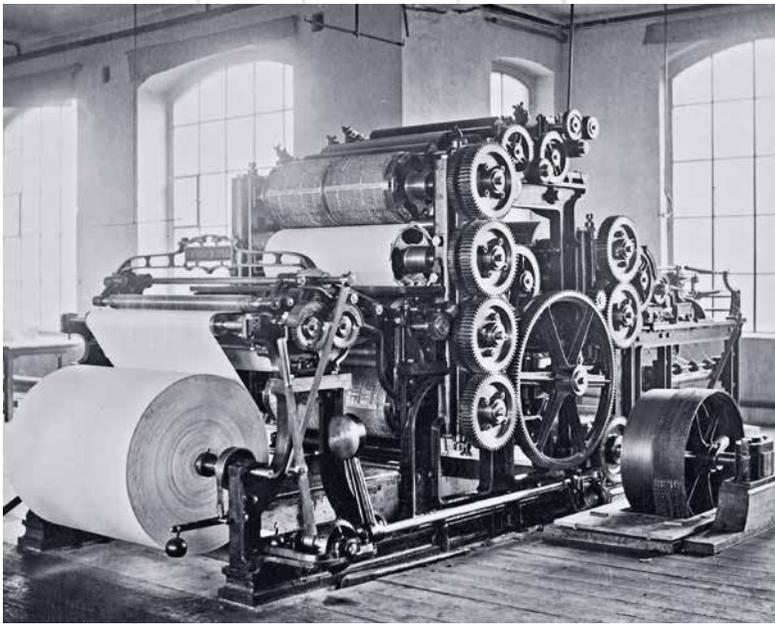
Albrecht
Bolza-Schünemann
2003-2009



Claus
Bolza-Schünemann
seit 2011



* die Jahreszahlen zeigen die Zeiträume an der Spitze des Unternehmens



inent. Weitere renommierte Blätter in Deutschland und Europa folgten.

1833 verstarb Friedrich Koenig. Seine Witwe Fanny Koenig und Andreas Bauer setzten sein Werk fort. Neue Maschinen wurden entwickelt und 1838 bereits die hundertste ausgeliefert. Gleichzeitig gingen junge Fachkräfte weg und gründeten eigene Fabriken. So wurde das Kloster Oberzell zur Wiege des deutschen Druckmaschinenbaus. Die Gründerzeit der Firma ging 1860 mit dem Tod von Andreas Bauer zu Ende.

1855 - 1873:

Soziale Errungenschaften lange vor der Zeit

Die beiden Söhne des Firmengründers, Wilhelm Koenig und Friedrich Koenig jr., traten 1849 und 1857 in das Unternehmen ein. Wilhelm Koenig widmete sich der Technik, Friedrich Koenig jr. modernisierte die Betriebsabläufe und führte soziale Neuerungen ein. Nach der 1855 gegründeten Fabrikkrankenkasse – sie existiert bis heute – entstand 1865 eine Fabriksparkasse und 1868 die Fabrik-Fortbildungsschule als Vorläuferin der heutigen Werkberufsschule in Würzburg. Eine Schulstiftung für Kinder aus armen Familien sowie eine Witwen- und Waisenkasse waren weitere frühe soziale Errungenschaften. Das Fabrikstatut von 1873 definierte die Rechte und Pflichten für Mitarbeiter und Vorgesetzte und begründete einen Fabrikrat – betriebliche Mitbestimmung vor über 140 Jahren.

1876: Ära des Rollendrucks beginnt

1875 begann die Ära der Rollendruckanlagen. Diese prägten in den folgenden 125 Jahren wesentlich die Technikentwicklung, das Geschäft und das Branchenbild von Koenig & Bauer. Die erste Hochdruck-Rotation lieferte das Unternehmen 1876 an die Magdeburgerische Zeitung. 1886 kreierte Wilhelm Koenig die variable Rotationsmaschine, 1888 die erste Vierfarben-Rotation und kurz darauf Spezialmaschinen für luxuriöse farbige Drucksachen. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit dem Wertpapierdruck, in dem Koenig & Bauer Jahrzehnte später zum Markt- und Technologieführer wurde. Neue Bogen- und Chromotypiemaschinen kamen

Oben links: Erste Rotationsmaschine von Wilhelm Koenig 1876

Oben rechts: Rotationsmaschinenmontage 1895 im Kloster Oberzell

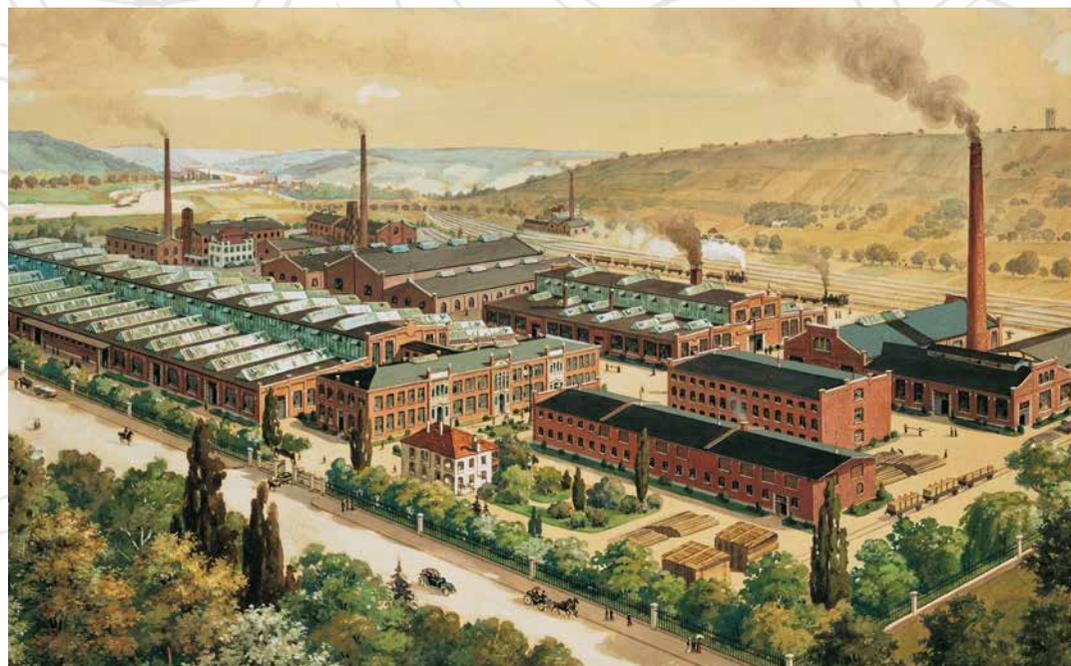
Die neue Fabrik von 1901 am heutigen Stammsitz der Koenig & Bauer AG in Würzburg

hinzu. 1895 verließ die 5000. Schnellpresse das Werk.

Wilhelm Koenig starb 1894, Edgar Koenig 1897. Inzwischen waren Albrecht Bolza, ein Enkel des Gründers, und Constantin Koenig, der jüngste Sohn von Friedrich Koenig jr., im Unternehmen. Sie führten in der dritten Generation die Firma bis in die 1920er Jahre.

1900: Expansion im neuen Werk

1901 baute man eine neue Fabrik am heutigen Standort des Würzburger Stammwerkes. Die 225 Meter lange Fertigungshalle war damals eine der größten in Deutschland. Erste Illustrations- und Tiefdruckrotationen wur-



den geliefert, die Entwicklung der Bogenmaschinen vorangetrieben. So entstand u. a. die Vierfarbenmaschine Iris als Vorläuferin späterer Wertpapierdruckmaschinen. Neben Bogen- und Rollendruckmaschinen gingen Prägepressen und Plattengießmaschinen in alle Welt.

1914-1945: Zerstörung und Wiederaufbau

Der 1. Weltkrieg unterbrach den Aufschwung. Bei der Wiederherstellung abgerissener Auslandsbeziehungen erwarb sich Dr. Hans Bolza, ein Urenkel Friedrich Koenig's, große Verdienste. Er wurde 1920 in den Vorstand des in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmens berufen und 1931 Vorstandsvorsitzender. Dieses Amt übte er 40 Jahre aus.

Die Hyperinflation in den 1920er Jahren überstand Koenig & Bauer dank einer neu entwickelten Sammeldruckmaschine für farbige Banknoten. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde nach 1933 das Auslandsgeschäft immer schwieriger. So begann man 1934 mit der Fertigung spitzenloser Schleifmaschinen, die bis in die 1990er Jahre im Programm des österreichischen Werkes in Mödling blieben – zwei von vielen Beispielen für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens.

Im März 1945 zerstörten Bomben und Artilleriegranaten das Würzburger Hauptwerk und das Werk II im Stadtteil Grombühl. 1946 begann der Wiederaufbau. Mit einem Grundkapital von 4,1 Mio. DM startete Koenig & Bauer 1949 nach der Währungsreform in das deutsche Wirtschaftswunder. Die erste neue Zeitungsrotation wurde 1950 nach Darmstadt geliefert. 1.147 Mitarbeiter hatten wieder Arbeit.



1952: Erfolgsgeschichte Wertpapierdruck

Der Beginn der Zusammenarbeit mit dem Wertpapierdruck-Experten Gualtiero Giori im Jahr 1952 und der Eintritt des jungen Konstrukteurs Dr. Hans-Bernhard Schünemann aus der gleichnamigen Bremer Verlegerfamilie 1951, waren wichtige Meilensteine. Sein erstes von über 250 Patenten war die Modifikation des sog. „Malteser Kreuzes“, für die von ihm konstruierte Bogentiefdruckmaschine Rembrandt MT III. 1959 adoptierte Dr. Hans Bolza den 1956 in den Vorstand berufenen begnadeten Konstrukteur. Von 1971 bis 1995 war Dr. Bolza-Schünemann fast 25 Jahre lang Vorstandsvorsitzender der Koenig & Bauer AG und Initiator der ab 1990 entstehenden KBA-Gruppe. Nach der Jahrtausendwende folgten ihm seine Söhne Albrecht (2003 - 2009) und Claus (seit 2011) als Vertreter der sechsten Generation der Gründerfamilie an der Spitze des Vorstands.

Zylindermontage in den 1920er Jahren

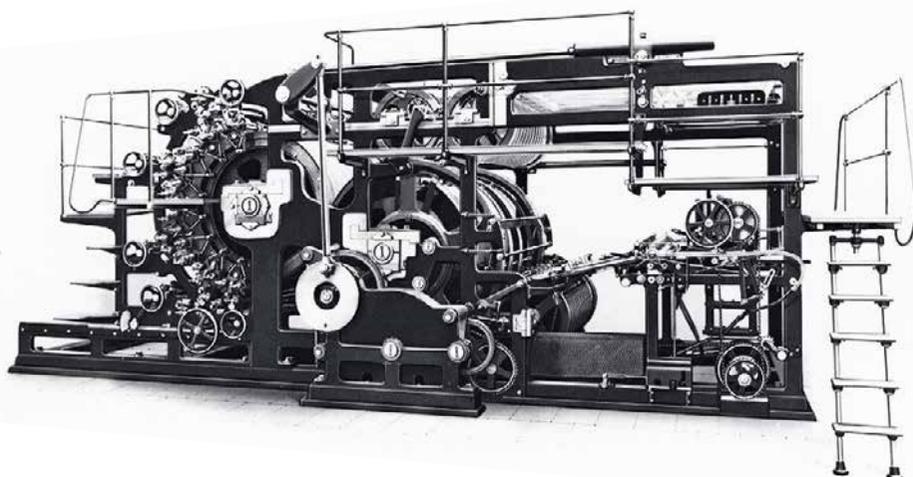
Erfolgsmodelle Condor und Rotafolio

Koenig & Bauer hielt trotz der wachsenden Offset-Konkurrenz in den 1960er und 1970er Jahren bei Bogen- und Rollendruckmaschinen relativ lange am bewährten Hochdruckverfahren fest. Neben den gemeinsam mit De La Rue Giori entwickelten Banknotendruckmaschinen und den Rembrandt-Bogentiefdruckanlagen waren die Zweitourenmaschine Condor und die ab 1963 aus dem eigens dafür erbauten Zweigwerk in Trennfeld gelieferte Rotafolio für Wickelplatten sehr erfolgreich.

Rapida: High Performance im Bogenoffset seit 1974

Parallel beschäftigten sich die Würzburger mit dem Offsetverfahren. Auf der drupa zeigte man 1967 mit der Koebau-Rapida 0 die erste Bogenoffsetmaschine im Halbformat. 1969 folgte die Koebau-Rapida III im Mittelformat. Beide liefen mit maximal 8.000 Bogen/h. Mit 15.000 Bogen/h fast doppelt so schnell war die Koebau-Rapida SR III von 1974. Maschinen anderer großer Hersteller erreichten diese Leistung erst Jahrzehnte später.

Vierfarbenmaschine Iris für farbige Illustrationen und Banknoten 1923: Vorläuferin der heutigen Wertpapiermaschinen





schnellen Jobwechsellern und bis zu 19 Druck- und Veredelungswerken seit Jahren das Benchmark im Mittelformat.

Gleiches gilt für die heutigen Großformat-Baureihen Rapida 145 und 164. Sie gehen auf die in den 1990er Jahren in Radebeul mit Unterstützung durch Kollegen aus Würzburg neu entwickelten Maschinen Rapida 142 und 162 zurück. Die leistungsstarken Rapida-Jumbos verdrängten andere Fabrikate in überkommener Fünfzylinder-Bauweise aus vielen Druckereien. Die Umstellung auf eine technologisch überlegene Großformat-Generation und deren permanente Weiterentwicklung legte vor 20 Jahren den

64-Seiten-Akzidenzrolle Compacta 818 auf der drupa 2000

Die revolutionäre KBA Cortina leitete nach der Jahrtausendwende den Trend zu kompakten Zeitungsrotationen ein

Grundstein für die führende Position von KBA-Sheetfed in den großen Formaten. Dies bestätigte das KBA-Werk Radebeul 2003 einmal mehr mit der weltgrößten Bogenoffsetmaschine Rapida 205.

Vorreiter bei neuen Verfahren

Wie die Franken bei Rollenmaschinen gingen die Sachsen bei Bogenmaschinen auf der Suche nach einfacheren und wirtschaftlichen Lösungen immer wieder eigene Wege. Beispiele waren die gemeinsam mit der israelischen Scitex Corp. entwickelte DI-Offsetmaschine 74 Karat mit Direktbebilderung der Druckplatten in der Maschine von 1997 und die Schwestermaschine Rapida 74 G aus dem Jahr 2000. Beide



Tiefdruckrotation TR 12 B mit 4,32 m Papierbahnbreite aus dem Werk Frankenthal 2004

waren mit Kurzfarbwerken für den wasserlosen Druck ausgestattet. Für diese unter Qualitäts- und Umweltgesichtspunkten sehr interessante Technologie, hat sich KBA in den letzten 20 Jahren besonders engagiert.

Bei innovativen Verfahren für die Inline-Veredelung, beim Direktdruck auf Mikrowelle, beim Öko-Druck und jüngst bei der LED-UV-Trocknung, war und ist KBA-Sheetfed oft Vorreiter – einer der Gründe für den Aufstieg zum zweitgrößten Bogenoffsetmaschinenhersteller der Welt. Der Einstieg in den Postpress-Markt und die Ankündigung der digitalen Bogenmaschine KBA VariJET 106 zur drupa 2016 eröffnen zusätzliche Perspektiven.

Nicht nur Mainstream im Rollendruck

In Würzburg lag der Schwerpunkt in den 1960er Jahren bald wieder auf den Rollenmaschinen für Zeitungen, Bücher und Illustrationen. Die 1962 eingeführte Hochdruckrotation Koebau-Courier war bis in die späten 1970er Jahre Hauptsatzträger. Für Furore im Werk sorgte 1974 der Koebau-Jumbo-Courier – mit einer Bahnbreite von 2,52 m bis heute die breiteste Zeitungsrotation der Welt.

Auf die Courier mit langen Farbwerken und Zonenschrauben folgten in den 1980er Jahren die Anilox-Courier und die Flexo-Courier mit Kurzfarbwerken. Große Anilox-Courier-Anlagen gingen an den Guardian in London und die



Neue Zürcher Zeitung. Die bis heute weltgrößte Flexo-Rotation nahm Koenig & Bauer 1989 in London in Betrieb.

Die Rollenoffset-Ära begann 1969 mit dem Commander. Dieser Name steht bis heute für Spitzentechnologie im Zeitungsdruck. Mit der Zeit wurden die damals dominierenden Satelliten-Rotationen immer größer und komplexer. In Würzburg begegnete man diesem Trend Anfang der 1990er Jahre mit den Achterturmmaschinen Journal und Colora. Später kamen die einfachbreiten Achterturmbaureihen Comet und Continent dazu. Mit den günstigeren Achterturmmaschinen erreichte man international viele neue Kunden und Märkte, die zum Aufstieg zur Nummer 1 im Zeitungsdruck beitrugen.

Viele World Firsts

Trotz der starken Marktposition bei konventionellen Rotationen wagten sich die Würzburger oft an Neues. So produzierte schon auf der drupa 1995 eine Anilox-Express mit automatischem



Plattenwechsel. Die Inkjet-Köpfe von Scitex im Überbau druckten in jedes Offsetexemplar wechselnde Karikaturen digital ein. In der Praxis dauerte es dann noch fast 18 Jahre, bis Inkjet-Technologie in Offsetrotationen eingesetzt wurden. Auf der drupa 2000 leitete KBA mit der weniger als 4 m hohen Cortina einen neuen Trend zu kompakten Zeitungsrotationen für häufig wechselnde Auflagen ein. Neu im Zeitungsdruck waren auch der

drupa 2012: Neue Leistungsdimensionen im Großformat

Verzicht auf Feuchtwerke, der in der Mitte auseinander fahrbare Achterturm, Einzelantriebe für jeden Zylinder und die komfortable Bedienung mit automatischem Plattenwechsel und Liftan an den Drucktürmen. Dem gleichen Konzept folgte 2007 die Schwestermaschine Commander CT im Nassoffset. Beide Anlagen sind bis heute am internationalen Zeitungsmarkt einzigartig.



Digitaler Inkjetdruck mit der RotaJET L auf der drupa 2016

Mit extrem schnellen Jobwechseln, bis zu 20.000 Bogen/h und den längsten Maschinen am Markt setzt die Rapida 106 seit Jahren die Benchmarks im Mittelformat



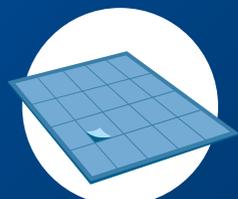
Medienwandel und Neuausrichtung

Schon in den frühen 1990er Jahren kündigten sich große Veränderungen in der Druck- und Medienbranche an. Das World Wide Web machte erste Gehversuche und in der Drucktechnik betraten neue digitale Mitbewerber die Bühne. Im Zuge der wachsenden Online-Konkurrenz und der Finanzkrise brach 2008 der Neumaschinenmarkt für Akzidenz- und Zeitungsrotationen drastisch ein. Nachdem allen klar wurde, dass dieses traditionelle Kerngeschäftsfeld für Koenig & Bauer nie mehr das Volumen früherer Jahre erreichen würde, stieg das Unternehmen 2011 mit amerikanischen Partnern in den Digitaldruck ein. Ein Jahr später zeigte KBA auf der drupa mit der RotaJET 76 die erste Inkjet-Rotation. Heute werden mit den RotaJET VL-Baureihen und der im Auftrag von HP gefertigten T1100 S die größten Digitaldruck-Rollenmaschinen der Welt mit bis zu 2,8 m Papierbahnbreite in Würzburg montiert. Mit dieser noch jungen Zukunftstechnologie kann Koenig & Bauer schrumpfende Märkte durch neue, wie z. B. den Dekordruck, ersetzen.

Frühe Diversifizierung

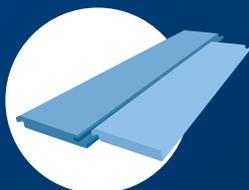
Zur Finanzierung des Wachstumskurses war das Unternehmen 1985 an die Börse gegangen. Mit der Übernahme

Drucktechnik für alle Fälle



Etiketten

Dekore & Lamine



Kennzeichnung



Bücher



Verpackungen



Blechdosen



Zeitungen
Magazine
Kataloge



Hohlkörper aus
Glas, Kunststoff



Banknoten

der Albert-Frankenthal AG und der Kapitalmehrheit an den Planeta-Druckmaschinenwerken entstand 1990/91 ein mittelständischer Konzern mit einem Umsatz von über 1,1 Mrd. DM. Zehn Jahre später trieb das Management die Diversifizierung in weniger vom Medienwandel betroffene Märkte voran.

Mit dem Erwerb des Schweizer Partners De La Rue Giori SA in Lausanne sicherte KBA 2001 seine führende Position im Banknoten- und Wertpapierdruck. Der Kauf der auf UV- und Kennzeichnungssysteme spezialisierten Metronic GmbH öffnete 2004 einen neuen Markt mit Wachstumspotenzial. Mit dem tschechischen Druckmaschi-

nenhersteller Graftec kam 2005 ein kostengünstiger Produktionsstandort zur Gruppe. Die Akquisitionen von Bauer + Kunzi und LTG Print Systems in den Jahren 2003 und 2006 mit anschließender Fusion zur KBA-Metal-Print GmbH machten KBA zur Nummer 1 im Blechdruck. Mit dem Erwerb der auf den Hohlkörperdruck spezialisierten Kammann Maschinenbau GmbH und der im Segment flexible Verpackungen tätigen Flexotecnica S.p.A. erweiterte KBA 2013 sein Angebot für den Verpackungsdruck.

Die frühe Diversifizierung hat dabei geholfen, dass KBA den Strukturwandel in der Branchenkrise besser als große

Mitbewerber bewältigen konnte. Zur Jahrtausendwende wurden noch über 60 Prozent des Neumaschinenumsatzes in von den Online-Medien bedrängten Märkten erzielt. Heute entfallen über 90 Prozent auf die Wachstumsmärkte Digital- und Verpackungsdruck sowie den Sicherheitsdruck.

Holding-Struktur mit Fokus auf Wachstum

Mit der größten strukturellen Veränderung der letzten 20 Jahre und der marktorientierten Neuausrichtung der Kapazitäten hat sich der älteste Druckmaschinenbauer der Welt in den Jahren 2014 und 2015 auf die Herausforderungen der Digitalisierung und Globalisierung im 3. Jahrhundert der Firmen-

Koenig & Bauer AG als Holding und Dienstleister

Controlling, Corp. Marketing, Kommunikation, IR, IT, Konzernrechnungswesen, Patente, Personal, Recht, Compliance, Revision, Steuern

Sheetfed

KBA-Sheetfed Solutions

KBA-Grafitec
KBA-Iberica Die Cutters

Entwicklung, Vertrieb,
Montage, Service
Bogenmaschinen und
Weiterverarbeitung
Offset & Digital

Vertriebsgesellschaften

Digital & Web

KBA-Digital & Web Solutions

KBA-Flexotecnica
KBA-FT Engineering
PrintHouseService (PHS)

Entwicklung, Vertrieb,
Montage, Service
Rollenmaschinen
Digital & Offset
Flexo-Bogenmaschinen

Vertriebsgesellschaften

Special

KBA-NotaSys
KBA-Mödling
KBA-MetalPrint
KBA-Metronic
KBA-Kammann

Entwicklung, Vertrieb,
Montage, Service,
Spezialmaschinen für Sicherheits-
und Verpackungsdruck

Vertriebsgesellschaften

KBA-Industrial Solutions

Produktions-Dienstleister für interne und externe Kunden (Gießerei, Großteilefertigung, Oberflächenbeschichtung ...)

geschichte gut vorbereitet. Parallel zur Einführung der neuen Konzernstruktur mit der Koenig & Bauer AG als Holding und ausgegliederten operativen Gesellschaften in den Segmenten Sheetfed, Digital & Web und Special hat KBA den Fokus auf zukunftssträchtige und profitable Märkte verstärkt.

Drucktechnik für alle Fälle

Heute werden mit analogen und digitalen Technologien der KBA-Gruppe Banknoten, Blechdosen, Bücher, Broschüren, Displays, Dekore, Etiketten, Glas- und Kunststoffbehälter, Karton- und Folienverpackungen, Kataloge, Laminare, Magazine, Reifen, Kabel, Smart Cards, Werbeflyer, Zeitungen und einiges mehr bedruckt, veredelt und teilweise weiterverarbeitet. Dabei

kommen nahezu alle gängigen Druck- und Veredelungsverfahren zum Einsatz.

In vielen Märkten sind KBA-Unternehmen führend. Diese Breite schafft ein einzigartiges Know-how für Innovationen, neue Anwendungen und neue Partnerschaften, wie sie KBA im Zukunftsfeld Digitaldruck in den letzten Jahren erfolgreich eingegangen ist.

Fortschritt aus Tradition

Zwischen der ersten Zylinderdruckmaschine unserer Firmengründer im Jahr 1812 und der ersten Digitaldruckanlage zur drupa 2012 liegen 200 Jahre. Die vielen technischen und unternehmerischen Meilensteine dazwischen

können hier nur exemplarisch beschrieben werden. Die Geschichte von Koenig & Bauer ist eine Geschichte beeindruckender Menschen, faszinierender Maschinen und unkonventioneller Ideen. Generationen von vorausschauenden Führungskräften, tüchtigen Mitarbeitern und ambitionierten Kunden haben dazu beigetragen. Sie ermutigen uns, immer wieder in neues Terrain vorzudringen.

Klaus Schmidt

klaus.schmidt@kba.com

Koenig & Bauer AG

Friedrich-Koenig-Straße 4
97080 Würzburg
Deutschland
Tel: +49 (0)931 4567
Web: www.kba.com
E-Mail: kba-wuerzburg@kba.com

